

Antwort von Frau von Angern bzw. Herrn Thomas Lippmann, MdL
vom 05.05.2021 DIE LINKE

Sehr geehrter Herr Seifert,

da sie die bildungspolitischen Sprecher*innen der Fraktionen angeschrieben hatten, darf ich Ihnen auf Ihre Fragen antworten.

Welche Position beziehen Sie zur Notwendigkeit einer technischen Allgemeinbildung in allen Schulformen und Schuljahrgängen?

Für DIE LINKE hat eine durchgängig polytechnische Bildung aller Schüler*innen einen hohen Stellenwert. Lernen "mit Kopf und Hand" muss gerade in Zeiten fortschreitender Digitalisierung wieder stärker im pädagogischen Prozess umgesetzt werden. Das betrifft im Prinzip alle Fächer, es muss aber auch einen eigenen Platz für die unmittelbare Ausbildung praktisch-technischer Fähigkeiten und Fertigkeiten geben. Mit den Änderungen in den Stundentafeln der Grundschulen (Gestalten statt Werken und Kunst) und in den Sekundar- und Gemeinschaftsschulen (Bildung eines Profilbereichs Technik, Hauswirtschaft, Wirtschaft mit zuletzt der Kürzung um je eine Unterrichtsstunde in den Schuljahren 5 - 8) wurde die polytechnische Bildung systematisch geschwächt. Dieser Abbau muss nicht nur aufgehoben, sondern es muss die frühere Stärke in den allgemeinbildenden Schulen wiedergewonnen werden.

Insbesondere die Gemeinschaftsschulen sollen in Zukunft ein attraktives polytechnisches Profils herausbilden, bei dem praxisorientiertes Lernen von Anfang an und verstärkt ab dem 7.

Schuljahrgang einen festen Platz hat. Darauf aufbauend sollen Gemeinschaftsschulen eine Fachoberstufe einrichten können, um in Kooperation mit berufsbildenden Schulen die Fachhochschulreife anzubieten. Auf dieser Grundlage sollen sie sich zur zweiten, dem Gymnasium gleichwertigen Schulform entwickeln.

Eine entscheidende Voraussetzung bleibt aber dabei die Ausbildung entsprechender Lehrkräfte. Hier hat sich das Land in den letzten Jahren fast vollständig zurückgezogen und ein großes Defizit zugelassen, dass nur über einen längeren Zeitraum wieder ausgeglichen werden kann.

Wie haben Sie sich für eine technische Allgemeinbildung in Form des Werk- und Technikunterrichts in der gegenwärtigen Wahlperiode eingesetzt?

Die 7. Wahlperiode war u.a. vom Kampf gegen den massiv anwachsenden Lehrkräftemangel in allen Schulen, um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für inklusiv arbeitende Regelschulen, für den Erhalt und die Ausweitung von Schulsozialarbeit, für den Erhalt von Schulstandorten und für die weitere Entwicklung der Gemeinschaftsschulen geprägt. Die elementaren Grundlagen des Schulsystems waren noch nie so gefährdet, wie heute. Debatten um die technische Allgemeinbildung wurden dabei von uns im Zusammenhang mit der Ausbildung der Lehrkräfte auf der Grundlage der Empfehlungen der vom Landtag eingesetzten Expertenkommission und im Streit mit dem Bildungsminister um die Kürzungen in den Stundentafeln der Sekundar- und Gemeinschaftsschulen geführt. Das waren Abwehrkämpfe, um weitere Verschlechterungen zu verhindern, die keinen Erfolg hatten. Progressive Diskussion mit dem Ziel einer Stärkung des Werk- und Technikunterrichts können mit einem CDU-Bildungsminister nicht erfolgreich geführt werden. Unter einer solchen Führung des Ministeriums muss auch in Zukunft mit einem weiteren Niedergang gerechnet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Lippmann
Fraktionsvorsitzender und bildungspolitischer Sprecher
Fraktion DIE LINKE im Landtag Sachsen-Anhalt